

Grundschulerhalt: Lippersdorfer überreichen 1240 Unterschriften

Noch ist keine Entscheidung gefallen. Doch der Förderverein befürchtet, dass die Einrichtung ins Hintertreffen gerät. Nun wird der Druck erhöht.

Von [Georg Müller](#)

erschienen am 22.01.2016



Daniel Großmann übergibt Ehrenfried Lorenz Unterschriften
Foto: Görner

Pockau-Lengefeld. Es ist ein starkes Zeichen gewesen, das die Lippersdorfer Familien setzen wollten. In ihrem Auftrag übergab Daniel Großmann, Vorsitzender des Schulfördervereins, während des Stadtrates eine Unterschriftensammlung. 1240 Pockau-Lengefelder beteiligten sich an ihr. Sie fordern einen Erhalt der Grundschule Lippersdorf.

Ehrenfried Lorenz (CDU), der Heiko Friedemann (CDU) als Bürgermeister vertritt, nahm die Unterschriften dankend an. Er sagte zu, dass sie bei der Entscheidungsfindung berücksichtigt werden. Erst vor wenigen Tagen hatte es einen Diskussionsabend mit geladenen Vertretern gegeben, bei denen sich die Mehrheit für den Erhalt aller drei Schulen aussprach. "Wir werden diese Ergebnisse in die Fraktionen tragen", erklärte Lorenz. Er betonte, dass längst nicht feststehe, ob eine Schule geschlossen werden soll.

Zuvor hatte er gegenüber "Freie Presse" verdeutlicht, dass die Entscheidung über die Zukunft der Grundschulen nicht sofort fallen müsse. Letztlich arbeitet aber die Zeit gegen die Stadt. Denn die Schülerzahlen gehen aktuellen Prognosen zufolge über längere Sicht zurück. Ehrenfried Lorenz spricht sich aus diesem Grunde dafür aus, die Entscheidung nicht zu lange aufzuschieben. Seinen Worten zufolge müsse im Falle eines Erhaltes aller drei Grundschulen - also der Lengefelder, der Lippersdorfer und der Pockauer - voraussichtlich über eine Satzung Zwang ausgeübt werden. So kann es passieren, dass Eltern ihre Kinder nicht an ihre Wunschschule schicken können, etwa wenn die Klassenstärke an einer anderen Einrichtung nicht ausreicht. Dem während des Diskussionsabends aufgekommenen Vorschlag anstelle einer Schulbezirkssatzung auf eine völlig freie Schulwahl zu setzen, erteilte er eine Absage. Dies sei nicht praktikabel und auch wegen des Schülerverkehrs kaum umsetzbar. Im Frühjahr dieses Jahres soll über die Schulbezirke gesprochen werden.

Rund zehn Eltern hatten in den Pockau-Lengefelder Ortsteilen Unterschriften gesammelt. Sie waren von Haus zu Haus gegangen. Auch Romy Drescher beteiligte sich. Eines ihrer Kinder besucht derzeit die zweite Klasse. "Es gab kaum einen, der nicht unterschrieb", sagte sie. Die Aktion richte sich nicht gegen Lengefeld oder Pockau. Es gehe ausschließlich um den Erhalt der Lippersdorfer Grundschule.

Auf die Frage hin, warum die Unterschriftenaktion gestartet wurde, erklärte Daniel Großmann: "Ich habe das Gefühl, dass die Lippersdorfer Schule bei den Stadträten zunehmend ins Hintertreffen gerät." Den seitens der Verwaltung aufgeführten Sanierungsbedarf in Höhe von bis zu 900.000 Euro sieht Großmann für die Schulzukunft nicht als hinderlich an. Schließlich müsse nicht unbedingt eine umfassende Sanierung her. Der Förderverein bemühe sich schon jetzt um eine Verbesserung des baulichen Zustandes. Er trage Mittel zusammen und spreche mögliche Sponsoren an. "Wir denken über eine Patenschaft für Sanitäranlagen nach", so der Fördervereinsvorsitzende. Unterstützer könnten für eine Toilettenschüssel, ein Waschbecken oder einen Wasserhahn Geld geben. Zudem wollen die 42 Mitglieder die Außenwand mit Farbe versehen und für den Pausenhof neue Spielgeräte anschaffen.

Sollte all dies nichts bringen, werde sich die Möglichkeit eines Bürgerbegehrens mit dem Ziel die Pockau-Lengefelder über die Schulzukunft abstimmen zu lassen offen gehalten, sagte Großmann. "Wir müssten in diesem Falle erneut Unterschriften sammeln." Wie viele nötig sind, kann er noch nicht sagen.